

Auszug aus dem substanziellen Protokoll 132. Ratssitzung vom 4. Juli 2012

2916. 2009/331

Postulat von Christian Wenger (SD) und Patrick Blöchlinger (SD) vom 08.07.2009: Einschränkung des Baus von Flachdächern in Quartieren, in denen bis anhin Schrägdächer überwiegen

Gemäss schriftlicher Mitteilung lehnt die Vorsteherin des Hochbaudepartements namens des Stadtrats die Entgegennahme des Postulats zur Prüfung ab.

***Patrick Blöchlinger (SD)** begründet das Postulat (vergleiche Protokoll-Nr. 4657/2009): In unserem Land, wie auch im übrigen Mitteleuropa, haben die Häuser traditionell Schrägdächer. Das macht Sinn, weil diese die häufigen Niederschläge besser ableiten können. Sie sind auch vorteilhafter für die Installation von Solaranlagen. Flachdächer rinnen aber früher oder später und sind in unserer Klimazone schon aus diesem Grund völlig unzuweckmässig. Erschreckend ist deshalb, dass immer mehr Neubauten in Zürich mit Flachdächern erstellt werden. Die Plattenbauten der DDR lassen grüssen. In den Zürcher Industriezonen stellen Flachdächer kein Problem dar. In den Gebieten aber, wo Schrägdächer bis anhin überwogen haben, sollte dies auch so bleiben.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Hochbaudepartements Stellung.

***STR André Odermatt:** Im Baurecht ist der Ortsbildschutz festgehalten. Die Profilerhaltung wird in den städtischen Kernzonen gepflegt und das Anliegen ist somit bereits erfüllt. Schrägdächer sind nicht immer die bessere Option, Flachdächer sind an einem bestimmten Ort manchmal geeigneter. Wir beschäftigen genug ArchitektInnen, die mit einer solchen Entscheidung verantwortungsvoll umgehen können. Hier braucht es Augenmass und keine zusätzliche Regulierung.*

Weitere Wortmeldungen:

***Thomas Schwendener (SVP):** Wir haben eine bestehende BZO und entsprechende Baugesetze. Die SVP lehnt das Postulat ab. Wir können nicht immer fortlaufend irgend etwas anpassen.*

***Heinz F. Steger (FDP):** Zürich lebt und verändert sich. Der Boden in Zürich ist teuer und deshalb versucht man auch eine maximale Ausnutzung zu realisieren. Dies ergibt mehr Wohnraum und deshalb werden vielfach Häuser mit Flachdächern realisiert.*

***Gerhard Bosshard (EVP):** Wir beantragen die Textänderung, dass Giebeldächer bei Bauwilligen nicht ausgeschlossen werden sollen. Vielen Bauwilligen wird offenbar geraten, keine Giebeldächer zu bauen. Dies obwohl sie sie aus ästhetischen Gründen vorziehen würden und diese Dächer gesetzlich unbestritten sind.*

2 / 2

Christine Seidler (SP): Die Kernzonen sind im Denkmalschutz gut verankert und in dem Sinne ist das Postulat schon erfüllt. Eine weitere Reglementierung ist auch eine weitere Einschränkung in der Entwicklung der Stadt. Flachdächer sind bei weitem energieeffizienter als Giebeldächer.

Mario Mariani (CVP): Wir lehnen den Vorstoss ebenfalls ab. Flachdächer sind auch aus versicherungstechnischen Gründen zu bevorzugen.

Angenommene Textänderung:

Der Stadtrat wird gebeten zu prüfen, wie in Quartieren, in denen bis anhin Schrägdächer überwiegen, ~~der Bau von Flachdächern eingeschränkt werden~~ und der Bau traditioneller Hausformen mit Schrägdach ~~gefördert werden kann~~ nicht verhindert wird.

Das Postulat wird mit 8 gegen 103 Stimmen abgelehnt.

Mitteilung an den Stadtrat